

Filfter Abend.

Traurig und niedergeschlagen saßen die Kinder am Erzählungabend schon beisammen und harreten des Onkels, der heute früh in Geschäften verreiset war und zeitig zurück zu kehren versprochen hatte. Sie wiederholten unter einander, was sie in den zunächst verfloßenen Abenden von des Onkels Schicksalen gehört hatten und bedauerten den guten Mann wegen seiner gehabt großen Verluste und der betrübten Lage, in die er versetzt worden war. Da hatte ja der gute Onkel fast Niemanden mehr, der es gut mit ihm meinte, sagte die kleine Alwine. Ja wohl mußte ihm, erwiederte Adolph, der Aufenthalt auf der Insel um so lästiger werden, da ihm auch das entrißen war, was ihm noch einigermaßen sein Leben auf derselben angenehm machte. Indem sie so redeten, kam ein Wagen die Straße herunter gerollt und hielt vor dem Hause still. Ei, nun kommt der Onkel, riefen die Kinder, nun wird er uns wieder etwas von seinen Schicksalen auf der Insel erzählen. Nur Geduld, sagte der Vater, der es